

SPD

Stadtverband Siegen
Die Vorsitzende

Koblenzer Str. 29
57072 Siegen
Tel.: 0271 / 20009
Fax: 0271 / 22897

Pressemitteilung

Ex-Schulministerin Ute Schäfer in Siegen

Klare Forderung der SPD: „Ganzttag statt Samstag“

Siegen. Nach Ansicht der ehemaligen NRW-Schulministerin Ute Schäfer (SPD) muss das Land NRW in den kommenden Jahren auch „viel eigenes Geld in die Hand nehmen, um nicht nur an Grund- und Hauptschulen, sondern schrittweise an allen weiterführenden Schulen eine funktionierende Ganztagsinfrastruktur aufzubauen“. Dies machte die SPD-Politikerin jetzt in einer bildungspolitischen Veranstaltung deutlich, zu der sie der SPD-Stadtverband Siegen in die Siegerlandhalle eingeladen hatte. Es sei zwar positiv, dass auch der Bund einen finanziellen Beitrag zur Bewältigung dieser wichtigen Aufgabe leiste. „Primär verantwortlich sind und bleiben jedoch die Länder“, betonte Ute Schäfer.

Die Ex-Ministerin wies auf die von der CDU-geführten Landesregierung beschlossene Schulzeitverkürzung (Abi nach 12 Jahren) hin, „die für die betroffenen Schülerinnen und Schüler zu einer erheblichen Unterrichtsverdichtung führen wird. Diese wiederum hat zur Folge, dass verstärkt auch an den Nachmittagen unterrichtet werden müsste. Dass meine Nachfolgerin, Frau Sommer (CDU), stattdessen Unterricht an den Samstagen ermöglichen will, kommt einem Offenbarungseid beim Ausbau der Ganztagsangebote gleich. Es ist bezeichnend, dass stark gekürzte und unzureichende Investitionsmittel heute bereits zur Folge haben, dass es bei entsprechenden Anträgen der kommunalen Schulträger zu erheblichen Abschlüssen oder sogar dazu kommt, dass diese gar nicht berücksichtigt werden können.“

Detlef Rujanski, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Siegen, schloss sich der Kritik von Ute Schäfer an. „Neoliberale Kräfte versuchen hier scheinbar, den Schul- und letztlich auch den Wirtschaftsrhythmus wieder auf eine 6-Tage-Woche umzustellen. Dies lehnen wir Sozialdemokraten - insbesondere aus familienpolitischen Gründen - ganz entschieden ab. Das Wochenende muss für Kinder und Eltern grundsätzlich schul- und arbeitsfrei bleiben. Unsere Forderung ist daher klar: Wir plädieren für ‚Ganzttag statt Samstag‘ an unseren Schulen“, brachte es Rujanski auf den Punkt und fügte hinzu: „Auch der Jugendsport, der hauptsächlich samstags stattfindet, würde bei einer 6-Tage-Woche unter die Räder geraten.“

Helga Schwarz-Schumann, Landtagsabgeordnete und SPD-Vorsitzende in Siegen, sprach noch einen weiteren wichtigen Punkt an: „Das gemeinsame Mittagessen an Ganzttagsschulen muss natürlich allen Kindern offen stehen. Wir müssen auf jeden Fall sicherstellen, dass die Kinder aus finanziell weniger gut situierten Familien nicht auf den Butterbrotbeutel angewiesen bleiben, während ihre Klassenkameraden eine warme Mahlzeit erhalten.“ Dies sei auch ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der immer stärker um sich greifenden Kinderarmut.

Ute Schäfer, heute stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, ergänzte, dass diese Forderung auch Bestandteil des bildungspolitischen Leitantrags der NRW-SPD zum bevorstehenden Landesparteitag sei. In diesem spreche sich die NRW-SPD insbesondere für längere gemeinsame Lernzeiten aller Schülerinnen und Schüler bis zum mittleren Abschluss (10. Klasse) aus. „Nach der 6. Klasse sind dann auch differenzierte Unterrichtsangebote denkbar“, erläutere die ehemalige Schulministerin. Kernforderung der NRW-SPD sei, dass Bildung auf allen Ebenen grundsätzlich gebührenfrei sein sollte. „Wir lehnen also die von CDU und FDP eingeführten Gebühren für ein Erststudium an unseren Hochschulen entschieden ab. Und auch die Betreuung der noch nicht schulpflichtigen Kinder muss weiter professionalisiert und schrittweise gebührenfrei gestellt werden.“ Heftige Kritik übte Schäfer am geplanten Kinderbildungsgesetz (KiBiZ) der Regierung Rüttgers, das „völlig kontraproduktiv ist“. Die Politik von CDU und FDP habe vielen Eltern bereits Gebührenerhöhungen für die Kindergärten beschert.

Abschließend bezeichnete die SPD-Politikerin die Bildungsangebote der Siegener Berufskollegs als „beispielhaft. Dies hat sich inzwischen bis nach Düsseldorf herumgesprochen“. Zwar behalte das duale Ausbildungssystem für die SPD einen hohen Stellenwert, aber es gebe weiterhin einen Mangel an entsprechenden Ausbildungsplätzen. „Ich appelliere daher an die Wirtschaft, auch die berufsqualifizierenden vollzeitschulischen Abschlüsse, die an den Berufskollegs erworben werden können, verstärkt anzuerkennen und diesen Absolventen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu geben“, schloss Ute Schäfer (MdL) ihre Ausführungen.

gez. Helga Schwarz-Schumann (MdL)
SPD-Stadtverbandsvorsitzende

Anlage: 1 Foto

Bildbeschreibung: Drei, die sich einig sind, dass der Samstag nicht wieder Schultag werden darf: Ex-Schulministerin Ute Schäfer (l.), Siegens SPD-Fraktionsvorsitzender Detlef Rujanski (Mitte) und die Landtagsabgeordnete Helga Schwarz-Schumann (r.).